



Über die selbstgerechten und skandalisierenden öffentlichen Debatten

von Brigitte Pick

In dem Gebäude, in dem ich täglich schwimme, befindet sich auch eine florierende Einrichtung für Fortbildungen und Deutschkurse für Flüchtlinge. Mir fallen immer wieder junge Männer auf, die Höflichkeiten pflegen, die hier längst verloren gegangen zu sein scheinen. Sie grüßen freundlich zurück, lassen einem an der Tür, die sie offen halten, den Vortritt u.ä.m. Ein gemeinsamer Fahrstuhl führt jeden an seinen Ort. Kürzlich - das Attentat mit dem LKW am Breitscheidplatz in Berlin-Charlottenburg war nicht lange her - war ich entsetzt über meine eigenen Gedankenspiele, die sich aus einer von mir beobachteten Situation im Fahrstuhl ergaben, einer Hysterie, vermittelt durch die Medien, der man sich kaum entziehen kann. Zwei gut angezogene arabische Männer mittleren Alters schauen sich auf einem Handy WhatsApp-Mitteilungen in arabischer Sprache an. Der eine wollte nicht darüber sprechen, der andere las eine Nachricht in Deutsch vor: Pass auf, dass sie nicht abhauen. Sie entfleuchen in ihre Unterrichtsräume, ich schwimme und entledige mich der unseligen Gedanken über Terroristen oder ihre Helfer.

Die Angst vor Attentaten und Terroristen beherrscht über Wochen die Medienlandschaften und führt zu nachgerade hysterischen Kampagnen unter dem Motto: Jetzt erst recht, wir las-

sen uns nicht spalten und uns unsere Art zu leben nicht nehmen. Es gibt eine höchst ungleiche Freiheit und Sicherheit.

Beim Kampf gegen den islamistischen Terror scheint sich das zu wiederholen, was die Taten des NSU über so lange Jahre ermöglicht hat. Die damals noch in der DDR recht unorganisierten Rechten und

Neonazis bekamen nach der Wende massive Unterstützung durch die straff organisierte Rechte der Bundesrepublik. Der Verfassungsschutz sah eine Gelegenheit, über V-Leute die Szene fest in den Griff zu bekommen. Das misslang deutlich, Kompetenzgerangel mit den Landesdiensten mag das verstärkt haben. Die Unterlagen, die das Desaster beweisen konnten, wurden vernichtet, die Tat eines uninformierten Einzelnen, wird vorgetäuscht, der Beamte strafversetzt.

Der Verfassungsschutz sah eine Gelegenheit, über V-Leute die Szene fest in den Griff zu bekommen. Das misslang deutlich

Ein Ähnliches Procedere kann man nun um das schreckliche Attentat in Berlin beobachten. Der Attentäter aus Marokko gilt schon lange als Gefährder und wird seit dem 17.11.2015 ständig überwacht. Der Verfassungsschutz hat Kontakt zu ihm über einen V-Mann, dem er über seine Pläne berichtet, als sie gemeinsam am 24.2.2016 von Dortmund nach Berlin im PKW des V-Mannes fahren. Der Under-Cover Mann berichtet seinen Vorgesetzten darüber. Im ARD Brennpunkt vom 23.12.2016 nach der Tagesschau erfährt man davon. Die Geheimdienste und die politisch Verantwortlichen geben sich ahnungslos beschwichtigend. Auch Bilder, die Amri beim Eintritt in die Fussillet 33-Moschee in Berlin-Moabit noch wenige Tage vor dem Attentat zeigen, würden nicht den Attentäter zeigen. ¹ Die Moschee gilt als Anlaufstelle für IS-Aktivisten. In der Nähe der Moschee war der LKW für den Terroranschlag gekapert und das Bekennervideo des Terroristen gedreht worden. Gegenüber der Moschee liegt übrigens der Polizeiabschnitt 33, aus dem die Aufnahmen der Observierung der Moschee laufen. Der Verfassungsschutz ist oft nah dran², aber zieht keine Konsequenzen, obwohl der Tunesier als Kleinkrimineller überall auffällig wurde und sich unterschiedliche Identitäten besorgte, um damit Sozialbetrug zu begehen. Werden die Konsequenzen etwa in Kauf genommen oder ist der Gedanke verschwörungstheoretisch und damit politisch nicht korrekt?

Bei Selbstmordattentaten sind 2016 weltweit 5650 Menschen getötet und 9480 verletzt worden. 800 Täter haben 469 Bombenanschläge in 28 Ländern begangen. Für 70 Prozent zeichnet der „Islamische Staat“ verantwortlich. Die meisten Angriffe fanden im Nahen Osten statt, davon allein im Irak 146.

1 <http://www.n-tv.de/politik/Bericht-Amri-ging-nach-Anschlag-in-Moschee-article19400271.html> vom 22.12.2016

2 Der Sprecher der Staatsanwaltschaft gibt in der RBB Abendschau vom 26. 1. 2017 bekannt, dass die letzten Aufnahmen von Amri eine Stunde vor dem Attentat beim Besuch der Moschee in Moabit gemacht wurden.

Die Zahlen stammen vom israelischen Institut für Nationale Sicherheit in Tel Aviv.³ Jeder Tote ist einer zu viel, aber: Im Jahr 2016 starben in den USA 14.971 Menschen durch Schusswaffen.⁴ 2014 starben 9.044 Deutsche zu Hause durch einen Unfall – mehr als doppelt so viele wie im Straßenverkehr –, und ein Sturz war mit Abstand die häufigste Ursache.⁵

Das Leben ist gefährlich und endet mit dem Tod, ein Skandal?

Hysterisch begleitet mit Alarmismus wird von den Medien nur das, was Angst macht und von den eigentlichen Problemen ablenkt. Ob Vogelgrippe, Zika- Virus, Meningitis Wahn durch Zecken oder Bakterien wie jüngst in Italien, resistente Keime, alles wird zur Angstmache, vernünftige Aufklärung fehlt.

Hysterisch begleitet mit Alarmismus wird von den Medien nur das, was Angst macht

Beinahe absurd und zynisch ist die mediale Kampagne gegen Russland und Putin, der als Feind erklärt wird, der sinistere Russe ist an allem Schuld, eine neue Verschwörungstheorie. Durch Geheimdienstaktivitäten im Netz habe Putin die Wahlen in den USA und künftig auch bei uns zu beeinflussen gesucht. Beweise bleiben aus. Zwar war die Analyse der Wahlergebnisse und die Niederlage von Clinton eigentlich eindeutig - sie konnte die Swing Staaten nicht erobern - trotzdem macht man die Veröffentlichungen der Emails von Clinton über Wikileaks für ihre Niederlage mit verantwortlich. Sie enthalten Abwertendes über Sanders und betonen die guten Verbindungen Clintons zur Presse. Diese Informationen haben die Trump Wähler aus dem Rust-Belt wahrscheinlich gar nicht interessiert, sind Teil des von ihnen gehassten Establishments. Diese Wählerschicht sieht keine Alternative mehr zu den Etablierten, wem man die Stimme auch gäbe, links, rechts, Frau oder Schwarzem, es gibt die nächsten Kriege, es fehlt an Arbeitsplätzen, die das Überleben sichern und an sozialer Gerechtigkeit. Deshalb wählt man die größte mögliche Provokation, hier Trump und künftig in Europa ähnliche Gestalten, steht zu vermuten.

Deshalb wählt man die größte mögliche Provokation

Trump wird als grobschlächtiger, gefährlicher Typ gezeichnet, der Atomwaffen einsetzen möchte und den 3. Weltkrieg heraufbeschwören könnte. Es fehlt die Einbettung der von Trump angestrebten Politik in die lange und alte US-amerikanische Tradition eines Isolatismus, wie nach dem 1. Weltkrieg oder die Erzwingung von Freihandel. 1853 öffneten die USA die japanischen Häfen gewaltsam für den Handel und schlossen asymmetrische Verträge mit Japan. Die sich stets widerstreitenden Kapitalinteressen schwanken: hier Freihandel gegen Protektionismus.

³ Zitiert nach Tagesspiegel vom 7.1.2017 Studie zum Terror: So viele Tote wie noch nie, dpa Meldung

⁴ <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/579175/umfrage/vorfalle-und-todesfaelle-durch-schusswaffen-in-den-usa/>

⁵ <http://www.zeit.de/zeit-magazin/2016/31/deutschlandkarte-unfaelle-haushalt> vom 4.8.2016

Wo bleibt der investigative Journalismus wie bei Watergate oder der eines L.F. Stone im Korea- und Vietnam-Krieg?

Wo bleibt der investigative Journalismus wie bei Watergate oder der eines L.F. Stone im Korea- und Vietnam-Krieg, der z.B. über die Lügen des Tonkin- Zwischenfalls⁶ im August 1964 aufklärte? Sauber recherchierter Journalismus, der Sachverhalte erklärt, sie analysiert und einordnet ist nur noch schwer durch Medienhäuser zu finanzieren, so Ex-Spiegel Chefredakteur Georg Mascolo auf der Berliner Tagung über die Medien in Zeiten von Terror und Flüchtlingskrise. Die Medien werden boulevardisiert.⁷ Sie haben die Schere im Kopf. Thema und Meinung verschmelzen zunehmend, zu bestimmten Themen wie Putin darf man nur eine Meinung haben, sonst bekommt man es mit dem moralischen Medienpranger zu tun, man erntet nicht Widerspruch, sondern Empörung. „Abweichende Meinungen werden heute stärker sanktioniert als abweichendes Verhalten. Diese Sanktionen laufen heute nicht mehr über Diskussionen, sondern über Ausschluss.“⁸

Die hysterisch anmutende Verurteilung Putins bezieht sich vor allem auf seine Arbeit als ehemaliger KGB Mitarbeiter von 1975 bis 1990, als ehemaliger Geheimdienstler sei er suspekt und unaufrichtig, umgebe sich mit ehemaligen Kollegen. Sind Netzwerke im Westen nicht üblich oder etwa unerwünscht?

Wer erinnert daran, dass George Bush von 1976-77 Direktor der CIA war? In seine Amtszeit fallen z.B. die Installierung und Unterstützung von diktatorischen Regimes vor allem in Mittel- und Südamerika in den 1970er- und 1980er-Jahren.

Wer erinnert sich noch an die auf Deutsch gehaltene Rede Putins am 25.9.2001 vor dem deutschen Bundestag? Der Wortlaut ist nachzulesen, es lohnt sich.⁹ Ein Auszug:

„Noch vor kurzem schien es so, als würde auf dem Kontinent bald ein richtiges gemeinsames Haus entstehen, in welchem Europäer nicht in östliche und westliche, in nördliche und südliche geteilt werden. Solche Trennungslinien bleiben aber erhalten, und zwar deswegen, weil wir uns bis jetzt noch nicht endgültig von vielen Stereotypen und ideologischen Klischees des Kalten Krieges befreit haben. Heute müssen wir mit Bestimmtheit und endgültig erklären: Der Kalte Krieg ist vorbei. Die Welt befindet sich in einer neuen Etappe ihrer Entwicklung. Wir verstehen: Ohne eine moderne, dauerhafte und standfeste internationale Sicherheitsarchitektur schaffen wir auf diesem Kontinent nie ein Vertrauensklima und ohne dieses Vertrauensklima ist kein einheitliches Großeuropa möglich. Heute sind wir verpflich-

⁶Präsident Lyndon B. Johnson, der im selben Jahr in seinem Amt durch Präsidentschaftswahlen bestätigt werden wollte, nutzte den Zwischenfall, um die US-amerikanische Beteiligung am Vietnamkrieg zu legitimieren.

⁷Die verlorene Nähe von Annika Middeldorf über die Tagung „Das neue Wir und die German Angst“ vom 12.1.2017 in Berlin, im Tagesspiegel vom 14.1.2017

⁸Politische Korrektheit führt zur geistigen Knechtschaft von Norbert Bolz, Professor für Medienwissenschaften an der TU Berlin, im Tagesspiegel vom 8.1.2017

⁹https://www.bundestag.de/parlament/geschichte/gastredner/putin/putin_wort/244966

tet, zu sagen, dass wir uns von unseren Stereotypen und Ambitionen trennen sollten, um die Sicherheit der Bevölkerung Europas und die der ganzen Welt zusammen zu gewährleisten.“

Der Wandel durch Annäherung, einst von der SPD und Willy Brandt erfolgreich praktiziert, scheint vergessen, obwohl die deutsch-russischen Beziehungen für Deutschland in der Geschichte immer Vorteile brachte, wie unter Peter dem Großen mit der Einbindung Russlands in Westeuropa in der Zeit des Absolutismus. Russland wurde in Deutschland als Befreier von Napoleonischer Fremdherrschaft gefeiert. Die Schaffung des deutschen Nationalstaates nach dem Sieg über Frankreich im 19. Jahrhundert wäre nicht zustande gekommen ohne die russische Neutralität, wie auch die Wende nicht Geschichte geworden wäre ohne die von Russland initiierte Zustimmung.

Die Kriegspropaganda ist erbärmlich und zeugt von Doppelmoral. Die Funktion von Propaganda besteht vor allem in der Absicherung der Macht der herrschenden Eliten und der Verdummung der Beherrschten.¹⁰

Gabor Steingart, Herausgeber des „Handelsblatts“, hat diese Doppelmoral neulich gut auf den Punkt gebracht: „Wer heute Morgen die Zeitungen liest, traut seinen Augen nicht: Über die Bombardierung von Aleppo durch die Truppen von Assad und Putin wird mit Abscheu und Entsetzen berichtet. Der Vormarsch auf die nordirakische Stadt Mossul, ein Gemeinschaftswerk von Kurden, Irakern und westlichen Einheiten, kann dagegen nicht schnell genug erfolgen. Ungeduldig erwartet man die ersten Kampfeinsätze in der Innenstadt. Der moderne Mensch weiß offenbar zwischen richtigen und falschen Toten zu unterscheiden. Wenn es Erst- und Zweitwagen gibt, warum soll es dann nicht auch eine Erst- und eine Zweitmoral geben? Letztere lässt sich vor allem sonntags gut tragen.“¹¹

In Berlin wurde gerade der parteilose Staatssekretär der Bausenatorin Katrin Lompscher (Die Linke), Andrej Holm durch die Presse als moralisch verwerflicher Mensch verurteilt. Er tritt vom Amt zurück. Der promovierte Sozialwissenschaftler Holm ist seit 2011 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der HU Berlin und ausgewiesener Experte für Stadt- und Regionalsoziologie, war Schüler von Hartmut Häußermann. Er setzt sich für einen radikalen Wechsel hin zu einer gemeinnützigen genossenschaftlichen Wohnungswirtschaft ein, ist bekannt in etlichen Mieterinitiativen. Tausende von Betroffenen solidarisieren sich mit ihm. Eigentlich vertritt er wie Sarah Wagenknecht einen aufrechten sozialdemokratischen Wertekanon, aber das ist bereits zu viel.

Mit 18 Jahren war er beim Untergang der DDR im September 1989 noch als Offiziersanwärter „Lehrling“ bei der Staatssicherheit und wurde nach 5

Die Linke muss endlich das Säge am eigenen Ast einstellen

Monaten, im Januar 1990 wegen Auflösung des MfS entlassen. Ihm wird vorgeworfen, bei

¹⁰ Die Bewusstseins-Industrie - Jens Wernicke im Gespräch mit Jörg Becker in NachDenkSeiten - Die kritische Website - 1 / 12 vom 3.1.2017

¹¹ <https://www.facebook.com/GaborSteingart/photos/pb.205407872835976.-2207520000.1477464545./1193256110717809/?type=3&theater> vom 26.10.2016

seiner Einstellung an der HU Berlin sein Kreuz falsch gesetzt zu haben, er sei nicht hauptamtlicher MfS Mitarbeiter gewesen. Er zeigt sich weder demütig noch reumütig, kriecht nicht zu Kreuze. Man drischt weiter auf ihn ein. Ihm wird nicht mehr seine Tätigkeit beim MfS vorgeworfen, aber seine Unaufrichtigkeit. Man schüttelt sich und versucht sich an aufrichtige Politiker zu erinnern. Moral und Politik, das passt nicht zusammen. Die Immobilienbranche ist nicht amüsiert, fürchtet um ihre Gewinne. Die Präsidentin der HU, Sabine Kunst (SPD) entlässt Holm zum 30. Juni 2017 wegen seiner Falschangaben. „Auf die Frage, ob die Kündigung vermeidbar gewesen wäre, wenn Holm Reue gezeigt hätte, sagte sie. „Ja.“¹² Der opportunistisch Regierende der Stadt, eine Büroklammer und nicht mehr, setzte sich an die Speerspitze der Kritiker. Aber wer den Staatssekretär erst ernannt hat, um ihn dann zu entlassen, handelt unaufrichtig. Der Mann ist beruflich- persönlich dekonstruiert, ihm bleibt nun der Klageweg.

Die Linke muss endlich das Sägen am eigenen Ast einstellen.

Auch Schulen werden immer wieder ohne Not skandalisiert, in Berlin jüngst die Ernst-Reuter-Schule als „Rütli's Erben“ im Gesundbrunnen gebrandmarkt. Die Schule ist eine integrierte Sekundarschule mit Oberstufe mit etwa 1000 Schülern in etwa 30 Regelklassen von Klasse 7 bis 13. Als Indikator gelten zwanzig gemeldete Gewaltvorkommnisse an der Schule im Jahr 2016. Die Schule ist weder von der Größe noch der Schulstruktur mit der ehemaligen Hauptschule in Neukölln vergleichbar, aber mit seiner Klientel, die vorwiegend Migrationshintergrund haben. Die Schüler fühlen sich zu Recht stigmatisiert, die Schule wehrt sich, die Presse berichtet kurz und es kehrt Ruhe ein.

Auch Schulen werden immer wieder ohne Not skandalisiert

Ähnliches widerfährt der Wolfgang-Amadeus Mozart-Schule, einer musikbetonten Gemeinschaftsschule von Klasse 1 bis 10 in Berlin Hellersdorf. Skandalisiert werden die Unterrichtszustände, wo einige respektlose Schüler den Unterricht durch Pöbeleien und Streitereien in einigen Klassen stören und verunmöglichen, obwohl eine Schulinspektion oder Eltern anwesend sind. Die Berichte beziehen sich u.a. auf eine dritte Klasse. Kinder hätten Angst in die Schule zu gehen, so in einem Brandbrief der Eltern. Sie fordern mehr ausgebildetes Fachpersonal. Eine neue Schulleitung hat ihre Arbeit aufgenommen, es herrscht Ruhe.

Seit 2008 ist die ehemalige Grundschule auf starke Initiative der ehemaligen Schulleiterin Sybille Stottmeyer und gegen viele Widerstände Gemeinschaftsschule geworden.

„Marco Prater schickt seinen aufgeweckten Sohn Moritz, der gerade eine Klasse übersprungen hat und nun in die dritte geht, aus vier Gründen auf die Wolfgang-Amadeus-Mozart-Schule: freundliches Schulklima, kompetentes Kollegium, Musikbetonung und Gemeinschaftsschule. Wieso Letzteres? Weil Moritz hier alle Möglichkeiten habe, sagt Prater: zur

¹² Holm bleibt nicht von Anja Kühne im Tagesspiegel vom 19.1 2017

fünften Klasse als Schnellläufer aufs Gymnasium zu wechseln, regulär zur siebten, oder nach der zehnten Klasse mit der Möglichkeit auf dem kooperierenden Max-Reinhardt-Gymnasium Abitur nach zwei oder drei Jahren zu machen. Gerade Jungs merkten manchmal erst in der achten Klasse, was sie wollten. .. 2012 werden Visionäre, Skeptiker, Kinder, Eltern und Lehrer in Hellersdorf und ganz Berlin wissen, wie die Pilotphase Gemeinschaftsschule gelaufen ist. Was, wenn das Konzept der „Schule für alle“ scheitert? Sibylle Stottmeyer lacht: „Dann machen wir wieder Grundschule.“ Nein, ernsthaft rechnet sie nicht damit. Im Gegenteil. „Es wird viel mehr Schulen wie diese geben.“

So der Bericht des Leitmediums Tagesspiegel von 2008, der noch euphorisch klang.¹³

Dann scheiterte die Schulleiterin oder gab auf, warum erfahren wir nicht, Hauptsache

Skandal. Die Lehrer der Mittelstufe sind zu Teilen lustlos, ziehen nicht an einem Strang. Der Schule fehlte die Oberstufe, so dass immer mehr Kinder andere Schulen wählten, wo sie auch das Abitur ablegen können. Die soziale Auslese verschärfte sich, das Personal konnte dem nichts entgegen setzen. Studienräte z.B. unterrichteten in Grundschulklassen, ohne Kompetenz, mehr rat- und hilflos. Die Berichte der Schulinspektion sind niederschmetternd.

Was verbindet die beiden genannten Schulen miteinander, deren Schulstruktur ja Gemeinsames hat und zukunftsweisend sein könnte?

An beiden Schulen bleiben bürgerliche Kreise weg, im Wedding sind es die Vordergründer, die zu Teilen Probleme machen, an der Mozartschule mitnichten, aber dort wohnen die deutschen Abgehängten, betreut von der Arche. Das Spiel der Durchmischung der sozialen Schichten ist nicht aufgegangen, die Klassengegensätze wachsen, das Armenbashing gehört dazu, die Pädagogen sind nicht dafür ausgebildet, nehmen das Problem in ihrer Mehrheit nicht als gesellschaftliches zur Kenntnis und suchen die Schuld bei den disziplinelosen Kindern und Jugendlichen. Wogegen wehren die sich eigentlich wirklich?

Was für Folgen haben die ewigen Skandale für das demokratische Miteinander eigentlich?

Im sozialen Bereich nimmt das Armenbashing zu, im Bildungsbereich drohen wegen mangelnder Analyse fortschrittliche Modelle zurückgedrängt zu werden.

Jeder Terroranschlag führt zu mehr Abbau der demokratischen Rechte, zur Verschärfung

**Jeder Terroranschlag führt zu mehr
Abbau der demokratischen Rechte**

¹³ <http://www.tagesspiegel.de/berlin/mozart-schule-in-hellersdorf-eine-fuer-starke-und-schwache-eine-fuer-alle/1328056.html> vom 20.9.2008

der Asylgesetze und mehr Überwachung. Bürgerwehren nehmen das Recht in die Hand. In Frankreich scheint der Ausnahmezustand zum Normalzustand zu werden. Die Menschen tolerieren es, es betrifft sie nicht persönlich.

Der englische Kulturkritiker Mark Fisher ist an der hochindividualisierten Leistungsgesellschaft zerbrochen und hat sich am 13.1.2017 das Leben genommen. Einer seiner viel zitierten Sätze lautet: „Wie konnte sich nur das Gefühl so weit verbreiten, dass es eine Alternative nicht geben kann, wieso können wir uns heute eher das Ende der Welt vorstellen als das Ende des Kapitalismus?“¹⁴



Über die Autorin

Brigitte Pick (*1946) studierte in Berlin Geschichte. Von 1969 bis 2005 war sie ohne Unterbrechung im Berliner Schuldienst tätig. 1970 wechselte sie an die Rütli-Schule in Berlin-Neukölln und übernahm deren Leitung 1983. Seit 2005 ist sie im Ruhestand.

Veröffentlichungen:

- Pick, B. (2007): Kopfschüsse. Wer PISA nicht versteht, muss mit RÜTLI rechnen. Hamburg: VSA-Verlag
- Pick, B. (2011): Kaktusküsse. Wer »Überflüssige« in der Schule aussortiert, darf sich über Hartz IV nicht beklagen. Hamburg: VSA-Verlag
- Pick, B. (2013): Randnotizen aus der 2. deutschen Republik. Kindle Edition

Kontakt:

brigittepick@t-online.de

AUSWEGE – Perspektiven für den Erziehungsalltag
Online-Magazin für Bildung, Beratung, Erziehung und Unterricht
www.magazin-auswege.de
antwort.auswege@gmail.com

14 Zitiert nach Gespenster für die Zukunft von Gerrit Bartels im Tagesspiegel vom 16.1.2017